

gen von allem menschlichen Vermögen entblöste, damit er allein, als der rechte Vater, ihn durch die Tugend auf den Gipfel der Ehre erheben möchte.

Er hatte nunmehr einen solchen Grund geleyet, worauf ein vortreffliches Gebäude glücklich konnte aufgeführt werden: weswegen er, um die erlangte Wissenschaft durch Erfahrung zu befestigen und zur Vollkommenheit zu bringen, eine Reise in fremde Länder antrat. Er begab sich zuorderst nach den wunderwürdigen Niederlanden, darinn die Kunst mit der Natur streitet, so daß diese von jener oft überwunden wird. Hier fuhr er so wol in den Rechten als in der Historie und der Beredsamkeit unter Anführung des weltberühmten Grävius, des Barro selbigen Landes, fort, und erwarb sich eine ungemeyne Hochachtung bey diesem und andern gelehrten Leuten. Von hier gieng er über in die glückselige Insel Brittanniens, und würde hernach Frankreich gesehen haben, wenn ihn nicht das damalige Krieges-Feuer zurück gehalten hätte, weswegen er sich nach Italien in Begleitung des damaligen Erb-Prinzen von Hessen-Cassel jetzt-regierender Königl. Majestät von Schweden und des Marggrafen von Baden-Durlach wendete.

Auf seinen Reisen begnügte er sich nicht mit der bloßen Betrachtung der Palläste und Seltsamheiten: solches hielt er vor eine so vergebliche und töhrliche Bemühung